

Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil nach RPW 2013:
Neubau eines Multifunktionsgebäudes für die Luisenburg-Festspiele
auf dem ehemaligen Unglaub Areal in 95632 Wunsiedel.



© Daten LDBV 2023

Protokoll der Preisgerichtsitzung

Auslober:

Stadt Wunsiedel
im Fichtelgebirge
vertreten durch:
Herrn Ersten Bürgermeister
Nicolas Lahovnik
Marktplatz 6
95632 Wunsiedel



Wettbewerbsbetreuung:

Peter Kleindienst
Architekt Stadtplaner
Feldgasse 38
90489 Nürnberg

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 15.03.2024, ab 09.00 Uhr in der Luisenburg Gastro, Luisenburg 1, 95632 Wunsiedel.

FACHPREISRICHTER/INNEN:

Christoph Gatz, Dipl.-Ing. Architekt	Bamberg
Anke Schettler, Dr.-Ing. Architektin, Stadtplanerin	Weimar
Prof. Stephan Häublein Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner	Kulmbach
Prof. Johannes Kappler Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner	Nürnberg
Peter Kuchenreuther Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner	Marktredwitz
Klaus Brunner, Dipl.-Ing. (FH) Architekt	Wunsiedel
Raimund Böhringer, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Stadtplaner	Wunsiedel

STÄNDIG ANWESENDER STELLVERTRETENDER FACHPREISRICHTER:

Werner Brandl, Dipl.-Ing. Architekt	Nürnberg
-------------------------------------	----------

SACHPREISRICHTER/INNEN:

Nicolas Lahovnik, Erster Bürgermeister	Wunsiedel
Veronika Sirch, Stadträtin	Wunsiedel
Stefan Frank, Stadtrat	Wunsiedel
Michael Menkhoff, Stadtrat	Wunsiedel
Alexander Fuchs, Stadtrat	Wunsiedel
German Schlaug, Stadtrat	Wunsiedel

STÄNDIG ANWESENDE STELLVERTRETENDE SACHPREISRICHTERIN:

Birgit Simmler, Stadträtin	Wunsiedel
----------------------------	-----------

SACHVERSTÄNDIGE BERATER OHNE STIMMRECHT:

Fabian Schröter, Tech. Leiter Luisenburg-Festspiele	Wunsiedel
Matthias Fischer, Interimsverwaltungsleitung Luisenburg-Festspiele	Wunsiedel
Stefan Prell, Architekt, Dipl.-Ing. (FH) LRA Wunsiedel	Wunsiedel
Timo Luitz, Architekt, Dipl.-Ing. Reg. v. Ofr.	Bayreuth
Christian Buschhoff, externer Berater	Berlin

Auslobung, Vorprüfung und Wettbewerbsbetreuung:

Peter Kleindienst Architekt, Stadtplaner BDA
Feldgasse 38
90489 Nürnberg

Das Preisgericht tritt am 15.03.2024 um 09.00 Uhr zur Entscheidung des nichtoffenen Realisierungswettbewerbs nach RPW 2013:

„Neubau eines Multifunktionsgebäudes für die Luisenburg-Festspiele auf dem ehemaligen Unglaub Areal in 95632 Wunsiedel

in den Räumlichkeiten der Luisenburg- Gastro, Luisenburg 1, 95632 Wunsiedel zusammen.

Um 09.00 Uhr begrüßt der Erste Bürgermeister der Stadt Wunsiedel, Herr Nicolas Lahovnik als Vertreter des Auslobers die anwesenden Teilnehmer des Preisgerichts und bedankt sich für ihre Bereitschaft, die Stadt Wunsiedel im Fichtelgebirge bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Herr Lahovnik weist nochmals auf die Schwerpunkte der Wettbewerbsaufgabe hin und überprüft die Vollständigkeit des Preisgerichts.

Herr Lahovnik schlägt Frau Dr.-Ing. Anke Schettler, Architektin, als Vorsitzende des Preisgerichts vor.

Diesem Vorschlag wird einstimmig von den stimmberechtigten Teilnehmern des Preisgerichts bei eigener Stimmenthaltung von Frau Dr. Schettler zugestimmt.

Frau Dr. Schettler erklärt sich bereit, den Vorsitz der Preisgerichtssitzung zu übernehmen und erläutert die Bestimmungen des Wettbewerbsverfahrens gemäß RPW 2013.

Frau Helga Hornberger, Wettbewerbsbetreuung, wird mit der Protokollführung beauftragt.

Zusätzlich anwesend ist der stellvertretende Fachpreisrichter Herr Sven Hackl, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, Wunsiedel.

Das Preisgericht ist vollständig und beschlußfähig.

Die Beurteilungskriterien werden von Frau Dr. Schettler anhand der Auslobung und des Protokolls des Kolloquiums erläutert.

Sie lässt sich die Versicherung jedes Anwesenden geben, dass er außerhalb vom Kolloquium:

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt hat,
 - während der Dauer des Preisgerichts nicht führen wird,
 - bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten hat, sofern er nicht an der Vorprüfung mitgewirkt hat,
 - das Beratungsgeheimnis gewahrt wird,
 - die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist, und er es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.
- Sie verpflichtet die Preisrichter auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierte Beurteilung. Anschließend bittet die Vorsitzende um den Bericht der Vorprüfung.

Ab 09.20 Uhr erstattet Herr Kleindienst den Bericht der Vorprüfung:

Zu dem vorliegenden Wettbewerb wurden 12 Architekturbüros durch ein qualifiziertes Auswahlgremium gem. RPW 2013 zur Teilnahme ausgewählt.

Die Wettbewerbsteilnehmer haben ihre Bereitschaft zur Teilnahme schriftlich und per e-mail im Vorfeld bestätigt.

12 Wettbewerbsbeiträge und Modelle sind beim Auslober eingegangen und wurden an die Wettbewerbsbetreuung weitergeleitet.

Die fachtechnische Prüfung erfolgte nach RPW 2013, dem Auslobungstext mit Raumprogramm und den ergänzenden Anmerkungen und Unterlagen des Kolloquiums vom 24.11.2023.

Auf den eingegangenen Versandrollen und Paketen war nicht in allen Fällen das genaue Einlieferungsdatum festzustellen. Die Verfasser der Preise und Anerkennungen haben im Anschluss an das Preisgerichtsverfahren gem. Veröffentlichung und Auslobungstext die entsprechenden Nachweise der rechtzeitigen Abgabe eigenverantwortlich zu führen.

Von der Wettbewerbsbetreuung wurden die Einhaltung des Raumprogramms und der Auslobung, Fragen des Baurechts und Brandschutzes, funktionale Forderungen, Einhaltung des Baufeldes, eventuelle Skalierung der Planunterlagen sowie für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit notwendige Faktoren im Rahmen der Möglichkeiten des Wettbewerbsverfahrens überprüft.

Die Berechnungsbasis ist gesondert im Bericht der Vorprüfung dargestellt.

Um 09.30 Uhr beginnt der Informationsrundgang, bei dem die einzelnen Beiträge von der Wettbewerbsbetreuung wertungsfrei ausführlich vorgestellt und die wesentlichen funktionalen Merkmale der Wettbewerbsarbeiten aufgezeigt werden.

Die Arbeiten werden vom Preisgericht kurz diskutiert.
Im Anschluss entscheidet das Preisgericht über die Zulassung der Arbeiten.

Das Preisgericht hat alle Arbeiten zuzulassen die:

- den formalen Bedingungen der Auslobung entsprechen,
- die bindenden Vorgaben des Auslobers erfüllen,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind und
- keinen absichtlichen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Von der Beurteilung auszuschließen sind Teilleistungen, die über das geforderte Maß nach Art und Umfang hinausgehen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig alle 12 eingegangenen Arbeiten zum Verfahren zuzulassen.

Um 11.05 Uhr wird der Informationsrundgang beendet.

Danach diskutiert das Preisgericht anhand der in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien die gewonnenen Erkenntnisse und grundsätzlichen Problemstellungen.

Um **11.08 Uhr** beginnt das Preisgericht auf der Grundlage der Beurteilungskriterien mit dem ersten Wertungsrundgang.

Es werden keine Arbeiten wegen grundsätzlicher und schwerwiegender Mängel in einzelnen Prüfbereichen ausgeschieden.

Der erste Rundgang endet um 11.20 Uhr.

Es verbleiben 12 Arbeiten im Verfahren, das ist der einstimmige Beschluss des Preisgerichtes.

Um 11.25 Uhr beginnt der 2. Wertungsrundgang.

Im zweiten Rundgang werden die verbliebenen Arbeiten auf Mängel in einzelnen Prüfbereichen von den Preisrichtern untersucht und vorgestellt.

Es werden folgende Arbeiten wegen Mängeln in einzelnen Prüfbereichen auf Antrag eines Preisrichters mit einfacher Mehrheit ausgeschieden:

Tarnzahl: Stimmverhältnis:

1001	12:1
1002	12:1
1003	11:2
1007	10:3
1008	09:4
1009	13:0
1011	09:4

Mittagspause von 13.05 – 13.30 Uhr.

Der zweite Rundgang endet um 14.20 Uhr.

Es verbleiben 5 Arbeiten im Verfahren.

Nach anschließender Diskussion beschließt das Preisgericht einstimmig, dass die verbliebenen fünf Arbeiten die „**Engere Wahl**“ darstellen.

Dies sind:

Tarnzahl

1004
1005
1006
1010
1012

Es folgt die Gruppeneinteilung für die schriftliche Bewertung der „Engeren Wahl“. Die schriftliche Bewertung durch die Arbeitsgruppen beginnt um 14.30 Uhr. Das Preisgericht beurteilt in Arbeitsgruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern sowie Fachberatern analog jeden der in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe vertieft hinsichtlich der Kriterien der Auslobung.

Die schriftlichen Einzelbewertungen zu jeder Arbeit der Engeren Wahl liegen diesem Protokoll bei.

Bewertung der „Engeren Wahl“:

Tarnzahl 1004

Das architektonische Gesamtkonzept (Realisierungsteil + Ideenteil 2) überzeugt durch klar Kritisch sind manche Raumstrukturen und die Organisation ihrer einzelnen Funktionen zu sehen. gliedernde Struktur. Die Höhenentwicklung der Gebäude des Realisierungsteils reagiert geschickt auf die umgebende Bebauung.

Kritisch anzumerken ist der Umstand, dass beide Wettbewerbsteile zusammen eine Einheit bilden, der Realisierungsteil allein funktioniert nur bedingt.

Die Anmutung der Fassadengestaltung mit ihrer transluzenten Hülle korrespondiert mit dem zukünftigen Nutzungsspektrum.

Das vorgestellte Konstruktionsprinzip mit überwiegender Verwendung nachwachsender Rohstoffe ist zeitgemäß gewählt und lässt ein hohes Maß an variablen Nutzungsmöglichkeiten zu.

Beispielsweise ist die fehlende Verbindung zwischen Holzwerkstatt und den Probenräumen 1 und 2 anzumerken.

Die Anlieferung durch LKW im Süden des Gebäudes führt über die fußläufige Verbindung zwischen Altstadt und Festplatz und kollidiert mit den hier zusätzlich angeordneten PKW-Stellplätzen.

Die Arbeit stellt einen interessanten städtebaulichen Beitrag dar, der sich in die vorhandene Stadtstruktur homogen einfügt.

Freianlagen:

Der dreigliedrige Funktionsbau sucht die Verknüpfung mit Plätzen und Freiräumen zwischen Ideenteil 1 und dem Hauptgebäude. Der Haupteingang schafft grundsätzlich einen Anknüpfungspunkt zum Gelände des Bürgermühlweihers. Hierbei wird im Ideenteil 2 ein Bebauungsvorschlag überwiegend für Wohnen skizziert.

Die Querung der Hofer Str. wird nicht explizit dargestellt, ist jedoch die Voraussetzung für eine funktionsfähige Verbindung. Der dargestellte Quartiersplatz im Ideenteil 1 kann bei günstigen Voraussetzungen die Markierung des Haupteingangs hervorheben. Die Zufahrt für die Anlieferung und der Großteil der Parkplätze beeinträchtigen die mögliche Fußwegverbindung zur Innenstadt und schaffen erwartbare Konflikte. Durch die versetzte Anordnung der drei Bauteile entsteht eine vorteilhafte Situation einer synergetischen Nutzung für das Future Energy Lab. Die vorgeschlagene Freitreppe beim Ideenteil 2 (Campusplatz) kann den Höhenunterschied überwinden und zugleich Aufenthaltsqualität bieten. Der im Grundriss dargestellte Campusplatz ist eine zielführende Fortsetzung der Freiraumabfolge, jedoch nicht Gegenstand des Realisierungsteils.

Tarnzahl 1005

Die städtebauliche Setzung sieht im westlichen Ideenteil zwei aufgelockerte Quartiere vor, die sich in der Körnung an der kleinteiligen Altstadt orientieren.

Die Ecke Hofer Straße / Am Bahnhof wird mit einem überhöhten, gestaffelten Eckgebäude nachvollziehbar besetzt.

Im Realisierungsteil schafft der Verfasser mit zwei leicht zueinander versetzten, höhengestaffelten Kuben eine gleichermaßen selbstverständliche, wie eigenständige Situierung der neuen Probestraße. Mit dem vorgelagerten Luisenplatz im Süden mit Felsentribüne wird geschickt an die Altstadt angebunden und es entsteht ein schlüssiger, eindeutiger Hauptzugang, der im Inneren, mit dem über die gesamte Gebäudehöhe durchgesteckten Foyer qualitativ fortgeführt wird.

Der Erschließungs- und Andienungshof im Norden ist ausreichend dimensioniert, funktional nachvollziehbar und schafft optimale Bedingungen für die Anlieferung der Werkstätten und Lagerflächen im Untergeschoss. Leider ist der Weg von der Anlieferung bis zum Lastenaufzug recht lang. Die Sinnfälligkeit einer zusätzlichen Anlieferungsöffnung im Westen sollte geprüft werden.

Die Parkierung wird als Tiefgarage unter dem südlichen Baukörper mit Zufahrt von der Hofer Straße grundsätzlich gut organisiert. Die Zu- und Ausfahrt der Parkgarage wird hinsichtlich notwendiger Aufstellflächen und der gestalterischen Integration in die Fassaden an der südwestlichen Gebäudeecke kritisch gesehen und sollte überarbeitet werden. Der Arbeit gelingt es unter Berücksichtigung der gemachten Anmerkungen insgesamt in nahezu idealer Weise das komplexe Raumprogramm in den beiden Baukörpern zu organisieren und damit eine gleichermaßen multifunktionale, wie kurzweilige Bespielung des Multifunktionsgebäudes zu ermöglichen.

Die klare Konzeption des Entwurfes spiegelt sich auch in der Gestalt des Baukörpers wider. Die Gliederung in Sockel und transluzentes Obergeschossvolumen ist nachvollziehbar und kann dem Anspruch gerecht werden, den Luisenburg Festspielen eine sowohl zurückhaltend zweckorientierte wie auch repräsentative Gestalt im Stadtraum zu geben. Der zurückhaltende, klare Gestaltungsansatz braucht eine sehr sorgfältige Durcharbeitung, um dem dargestellten Anspruch gerecht zu werden. Hier hinterlässt die Durcharbeitung des Gebäudes im Fassadenschnitt und die Darstellung des Ausdrucks des Gebäudes eine gewisse Verunsicherung.

Die vorgeschlagene Konstruktion als Holzskelettbau mit massivem Sockelgeschoss wird grundsätzlich positiv gesehen, die dargestellte Durcharbeitung ist ebenfalls verbesserungswürdig.

Der klare, gut strukturierte Baukörper lässt eine wirtschaftliche nachhaltige Realisierung und Betrieb des Gebäudes erwarten. Die Kennwerte liegen im unterdurchschnittlichen Bereich. Insgesamt gelingt es dem Verfasser mit einem klaren, robusten Konzept, eine sehr überzeugende Lösung für die komplexe Aufgabenstellung und das vielschichtige Raumprogramm zu formulieren. Die Eingliederung im Stadtraum ist überzeugend und unter Berücksichtigung der Anmerkungen kann der neue Stadtbaustein eine würdige Adresse der Luisenburg Festspiele am Eingang zur Altstadt darstellen.

Freianlagen:

Die Dächer der Gebäude sollen extensiv begrünt werden und Beiträge zur Regenwasserrückhaltung ermöglichen.

Baumrigolen und Zisternen sind für die Bewässerung von Bäumen vorgesehen. Die dargestellten platzartigen Aufweitungen an der Hofer Str. und am Haupteingang („Luisenplatz“) sollen mit teildurchlässigen Belägen gestaltet werden. Einzelne Baumstandorte sind in den Randbereichen zu finden. Die Orientierung des Haupteingangs nach Süden schafft ausreichend Platz für Aufenthalt und mündet in den Durchgang zur Altstadt. Eine barrierefreie und konfliktarme Verkehrsabwicklung ist dort gewährleistet.

Im Ideenteil 2 im Norden des Haupttraktes „Future Energy Lab“ sind Dachterrassen für den Aufenthalt angeboten. Die fußläufige Erreichbarkeit über die Hofer Str. wird als problematisch eingestuft.

Tarnzahl 1006

Der Verfasser entwickelt ein sehr kompaktes Gebäude, welches sich städtebaulich selbstverständlich in die Umgebung einfügt. Die trapezförmige Figur reagiert auf den Grundstückszuschnitt und die Nachbarschaft. Das Gebäude funktioniert als Solitär ohne den noch nicht anstehenden Ideenteil, ebenso ist der angelegte Wirtschaftshof gut situiert.

Positiv zu werten ist die Erschließung von der Südseite, somit wird der fußläufigen Durchlässigkeit zur Altstadt Rechnung getragen. Die Anlieferung im Norden ist gut gelöst, Be- und Entladen der LKWs ist problemlos möglich, Proberaum 01 ist sogar direkt angebunden. Ebenso liegt der Lastenaufzug strategisch günstig, um das Gebäude von hier aus über alle Etagen zu versorgen. Atmosphärisch negativ ist die Zufahrt zur angelegten Tiefgarage direkt neben dem Hauptzugang zu bewerten.

Allgemein ist dem Entwurf eine gute Funktionalität gelungen. Die Ebenerdigkeit und direkter räumlicher Zusammenhang zwischen Werkstätten und Proberäumen ist gut gelöst. Die Verwaltung ist von der Straßenseite abgewandt zur ruhigen Seite Richtung Osten. Die Erschließung für den Besucher hält im Erdgeschoss den Kartenverkauf vor. Nach oben zu den Proberäumen führt ein offener Treppenraum, der in der Art eines Foyers entwickelt ist. Von hier aus sind alle Proberäume bis zum Erdgeschoss über einen Luftraum verbunden. Weitere interne Funktionalitäten bzgl. Betriebsabläufe sind gut gelöst, die Galerie verbunden mit dem Mitarbeiteraufenthaltsraum ist gut in die Werkstatt integriert.

Zur Wirtschaftlichkeit ist anzumerken, dass das überdurchschnittliche Volumen zusammen mit dem hohen Kelleranteil eine große Investition auslösen werden. Ebenso lassen die überdurchschnittliche Verkehrsfläche hohe Unterhalts- und Betriebskosten erwarten. Der architektonische Ausdruck verliert an Qualität durch die Wahl der sehr heterogenen Materialien. Der Sichtbetonsockel im Fußgängerbereich wirkt abweisend, die Wahl der Befensterung für die Büros werden kritisch betrachtet, die verzinkten Blechtafeln im Obergeschoss mit wenig Fensteranteilen wirken sehr verschlossen. Zusammen mit der zusätzlichen Anordnung der Holzfassade im Dachgeschoss wirkt der Baukörper uneinheitlich. Insgesamt präsentiert sich der Entwurf als guter funktionierender Baukörper, der leider durch die Durcharbeitung der Fassade bzgl. Öffnungen und Materialität geschwächt wird.

Freianlagen:

Durch den Grundriss des trapezförmig aufgespannten Gebäudes entsteht wenig Spielraum für neue Freiraumqualitäten. Der Hauptzugang von Süden her liegt zwar verkehrsgeschützt, jedoch wird keine substanzielle Qualität durch die Unterbringung von Parkplätzen zu erreichen sein. Der Straßenraum der Hofer Str. wirkt eher nicht fußgängerfreundlich. Die Pflanzung eines Baumes kann diese atmosphärische Nachteiligkeit nicht aufheben. Zur Grundstücksgrenze im Osten eingezeichnete Bäume befinden sich außerhalb des Vorhabensbereichs und können nicht zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität beitragen.

Für den Ideenteil 1 westlich der Hofer Str. wird ein neues Quartier für Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel vorgeschlagen, das in seiner Anordnung eine Abschirmung gegenüber der Hofer Str. wohl zum Ziel hat. Dort ist vorgesehen, im Gebäudeumfeld nutzbares Grün unterzubringen.

Tarnzahl 1010

Durch einen einfach strukturierten, dreistufigen Baukörper gelingt eine nach allen Seiten funktionierende Einfügung in den Stadtraum.

Im Süden bildet sich eine an die fußläufige Verbindung zur Stadt angehängte Platzsituation, die ein freundliches Entrée in das breit gelagerte Foyer bietet.

Zur Straße hin ist eine mehrfach gestufte Fassade konzipiert, die mit einem gegenläufigen Dach klar in Werkstatttrakt und Empfangsgebäude unterscheidet.

Die Nordseite bietet für die zukünftige Nachbarbebauung eine ruhige räumliche Kante.

An der Ostseite entsteht ein sehr knapp bemessener, durchgrünter Bereich.

Die Erschließung ist von beiden Seiten des Gebäudes in der Mittelachse gut gelöst.

Die Anlieferung durch den LKW ist nur schwierig lösbar.

In der Fassadengestaltung sind durchgängige Schwächen festzustellen, die durch die sympathische Materialität nicht aufgefangen werden können.

Besonders die Nordseite bildet nicht den gewünschten Auftakt zur Innenstadt.

Insbesondere bildet sich die Dachstruktur nicht in der Fassadengliederung wieder.

Durch eine sehr einfache, mittig angeordnete Erschließungsachse ergeben sich sehr gute Wegeverbindungen mit äußerst geringem Platzbedarf.

Ein schwerwiegender Mangel ist die fehlende Anbindung der Probenräume 3 und 4 an den Lastenaufzug.

Die Proportion des Aufnahmeraums ist zu kritisieren.

Für das Instrumentenlager fehlt die Anbindung an die Probenräume.

Die Wendemöglichkeit für LKW fehlt.

Die wirtschaftlichen Daten liegen bei überdurchschnittlicher Bruttogrundfläche im mittleren Bereich.

Freianlagen:

Das Multifunktionsgebäude - mit vier flachen Pultdächern in Shed-Bauweise ausgebildet - führt zu einer Hinwendung zum südlich ausgerichteten Haupteingang. Leider sind dort PKW-Stellplätze untergebracht und die Verbindung zur Innenstadt ist nicht überzeugend nachgewiesen. Grünordnerische Maßnahmen wie Baumpflanzungen liegen alle außerhalb des Vorhabensbereichs (Realisierungsteil).

Ein Freiraumverbund mit dem Ideenteil 2 (Future Lab) ist nicht überzeugend dargelegt. Hier gilt die verkehrliche Vorfahrt für Anlieferung und Parkplatzsuchende. Hier werden extensive Dachflächen vorgeschlagen.

Westlich der Hofer Str. soll ein gemischt genutztes Quartier entstehen. Hier wird eine Gruppe von Wohngebäuden mit untergeordneter Anlieger-Erschließung vorgesehen. Auch sind dort Vorschläge zur Grüngliederung eingebracht.

Tarnzahl 1012

Der Entwurfsvorschlag für den Neubau eines Multifunktionsgebäudes für die Luisenburg-Festspiele sieht ein solitäres Gebäude mit vier Vorderseiten vor, das sich optimal in den städtebaulichen Kontakt einfügt und ideal auf die Topografie abgestimmt ist.

Nach Süden ergibt sich eine einladende Eingangssituation an einer wichtigen Fußgängerverbindung zwischen dem Festplatz und der Altstadt. Ebenso entsteht nach Norden ein attraktives Entree, das sich über einen Vorplatz bis zum Kreuzungsbereich Hofer Straße / Bahnhofstraße erstreckt. Auf diese Weise wird der Neubau für die Luisenburgfestspiele trotz der Lage in zweiter Reihe am Stadteingang präsent. Auch entlang der Hofer Straße im Westen und der Nachbarbebauung im Osten bildet der Komplex eine attraktive Adresse. Durch die geschickte Proportionierung des Gebäudevolumens wird das Konfliktpotential mit der Nachbarschaft minimiert.

Die gewählte Gebäudekonfiguration erlaubt eine optimale Anordnung der unterschiedlichen Funktionen im Inneren. Im westlichen Gebäuderiegel werden die kleinteiligen Raumgruppen der Verwaltung, des Kartenvorverkaufs und des Callcenters mit attraktiven Arbeitsplätzen nachgewiesen. Parallel zu dieser Nutzungsspanne sind die Werkstätten sowie die großen Proberäume 1 und 2 in einer in einer Sheddachhalle aneinandergereiht, wodurch sich vielfältige, flexible Nutzungsbezüge zwischen den Funktionsbereichen ergeben. Hier sollte jedoch die räumliche Anbindung der kleinen Proberäume im 1. Obergeschoss verbessert werden. Zudem ergeben sich Fragen, inwieweit sich die Anzahl der Nebenräume mit der gewünschten Fassadengestalt in Einklang bringen lässt. Auch eine großzügige Multifunktionsfläche im Eingangsbereich wird vermisst.

Zwischen beiden Nutzungsbereichen ist eine zentrale Erschließungsspanne platziert, die auf ideale Weise der räumlichen Orientierung dient und zugleich als sozialer Begegnungsraum für die Mitarbeiter:innen und Besucher:innen der Talstation der Luisenburgfestspiele dient.

Die Anlieferung ist im nord-östlichen Bereich des Grundstücks richtig positioniert und bietet Raum für vielfältige, optimale Ladesituation.

Durch die Wahl einer Holzskelettkonstruktion werden Baustoffe mit einem möglichst geringen Aufwand an Herstellungsenergie eingesetzt. Es kommen regional herstellbare, ökologische Naturmaterialien zum Einsatz.

Für die Gebäudetechnik wird ein Low-Tech-Konzept auf Basis bauphysikalischer Prinzipien gewählt, das zusammen mit dem Gründach auf ein zukunftsweisendes Entwurfskonzept mit einer nachhaltigkeitsorientierten Planung unter möglichst geringem Einsatz von Energie und Ressourcen schließen lässt.

Insgesamt wirkt der Neubau durch seinen unkonventionellen architektonischen Ausdruck sehr einladend. Er transportiert auf attraktive Weise das kreative Arbeiten im Inneren in den öffentlichen Stadtraum von Wunsiedel. Hierdurch ergeben sich reizvolle Anknüpfungspunkte sowohl zur zukünftigen Bebauung im Norden wie auch zur städtebauliche Neustrukturierung des Einzelhandelsstandorts jenseits der Hofer Straße, der gesickt über die Ausbildung eines Platzraums an das Gesamtensemble angeschlossen wird. Das Zusammenspiel der Vielfalt der Gestaltelemente und die Farbgestaltung des Multifunktionsgebäudes wird kontrovers diskutiert.

Freianlagen:

Der Entwurf zeichnet sich durch eine konsequente Verwertung von Freiflächen aus. Es wird großer Wert daraufgelegt, die fußläufigen Wegeverbindungen zu ermöglichen, insbesondere beim südlichen Haupteingang.

Eine barrierefreie Verbindung zur Altstadt wird in freiraumgestalterischer Weise angeboten. Auffälliges Qualitätsmerkmal ist eine dezidierte Dachlandschaft mit einer kombinierten Nutzung von Photovoltaik und extensiven Grünflächen zur Wasserrückhaltung. Der funktionale Längsriegel weist ebenfalls ein extensives Gründach auf, dass zum Straßenraum hin (Hofer Str.) durchaus ökologische Wirkung erzeugen kann und beispielgebend für die Stadtentwicklung wirken kann.

Die notwendige Aufweitung nord-östlich des Hauptgebäudes für die Anlieferung wird geschickt genutzt, um den erforderlichen Abstand zu den Nachbargebäuden so zu organisieren, dass eine Auflockerung entstehen kann.

Die Zäsur zwischen Ideenteil Future Lab und dem Hauptgebäude wird ebenfalls genutzt, um einen Vorplatz zu schaffen und mit Pflanzmaßnahmen eine grüngestalterische Gliederung herbeizuführen.

Im Ideenteil westlich der Hofer Str. wird ein gemischtes Quartier entstehen. Gegenüber dem Hauptgebäude ist ein Pendant als kühler Wasserplatz vorgesehen. Hier kann Aufenthalt ermöglicht werden und die beabsichtigte Nutzung des Gebäudes erlebbar gemacht werden.

Ab 15.45 Uhr werden die Ergebnisse der Bewertungen vor den Arbeiten vorgetragen, vom Preisgericht ausführlich diskutiert, ergänzt und in der beigefügten Fassung verabschiedet.

Um 16.20 Uhr tritt das Preisgericht in die abschließende Bewertung der, in der engeren Wahl verbliebenen Wettbewerbsbeiträge ein.

Nach einer intensiven Diskussion, direkt vor den Arbeiten, in der vor allem die Sachpreisrichter ausführlich ihre Meinung darlegen konnten, stellt das Preisgericht folgende Rangfolge der engeren Wahl fest:

Tarnzahl:	1012	1. Rang	Stimmverhältnis 13:0
Tarnzahl:	1005	2. Rang	Stimmverhältnis 13:0
Tarnzahl:	1006	3. Rang	Stimmverhältnis 13:0
Tarnzahl:	1004	4. Rang	Stimmverhältnis 13:0
Tarnzahl:	1010	4. Rang	Stimmverhältnis 13:0

Das Preisgericht beschließt, die Preise und Anerkennungen wie in der Auslobung aufgeführt zu vergeben:

1. Preis:	55.000,00 €	Tarnzahl 1012	Stimmverhältnis 13:0
2. Preis:	32.000,00 €	Tarnzahl 1005	Stimmverhältnis 13:0
3. Preis:	20.000,00 €	Tarnzahl 1006	Stimmverhältnis 13:0
Anerkennung:	10.000,00 €	Tarnzahl 1004	Stimmverhältnis 13:0
Anerkennung:	10.000,00 €	Tarnzahl 1010	Stimmverhältnis 13:0

Das Preisgericht beschließt einstimmig für den Fall, dass ein Preisträger oder ein Gewinner einer Anerkennung nicht teilnahmeberechtigt ist oder die rechtzeitige Abgabe nicht nachweisen kann, die freiwerdende Preis- oder Anerkennungssumme auf die verbleibenden Preisträger bzw. Träger der Anerkennung gleichmäßig zu verteilen.

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober **einstimmig**, den Verfasser der mit dem **1. Preis** ausgezeichneten Arbeit auf der Grundlage seines Wettbewerbsentwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Dabei müssen die, in der schriftlichen Bewertung niedergelegten Anregungen und Kritiken eingearbeitet werden.

Im Anschluss um **16.35 Uhr**, vor Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen verliest die Vorsitzende das bis zu diesem Zeitpunkt fertiggestellte Protokoll.

Dieses wird vom Preisgericht einstimmig verabschiedet.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Preisrichter durch ihre Unterschrift im Anhang die Richtigkeit des Protokolls, der Wettbewerbssitzung und ihre Teilnahme bestätigen.

Vor Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen überzeugt sich die Vorsitzende von deren Unversehrtheit.

Tarnzahl, Kennzahl und Namen der Verfasser und deren Mitarbeiter werden verlesen und zu Protokoll gebracht.

Die Vorsitzende bestätigt mit ihrer Unterschrift im Anhang die Verfasserfeststellung.

Mit Öffnung der Umschläge werden nachfolgende Verfasser festgestellt:

Preis	Tarnzahl	Kennzahl	Architekt / Landschaftsarchitekt
1. Preis	1012	935120	Rethmeierschlaich Architekten PartG mbB Görrestraße 1 50674 Köln Rabe Landschaften, Hamburg
2. Preis	1005	421738	Auernhammer Wohlrab Architektur Architekten und Stadtplaner Part GmbB Schubertstr. 2 80336 München Frank Kissling Landschaftsarchitekten, Berlin
3. Preis	1006	240296	Reichel Schlaier Architekten GmbH Freie Architekten BDA Azenbergstraße 35 70174 Stuttgart
Anerkennung	1004	193114	AFF Architekten Hauptstraße 13 10317 Berlin
Anerkennung	1010	271614	PSA Pfletscher und Steffan Architekten und Ingenieure Neureutherstraße 14 80799 München P-38 Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, München

Die Vorsitzende, Frau Dr.-Ing. Anke Schettler, Architektin, bedankt sich im Namen der Architektenschaft und der Bayerischen Architektenkammer beim Auslober, Stadt Wunsiedel im Fichtelgebirge, dass dieses Wettbewerbsverfahren durchgeführt wurde.

Sie stellt fest, dass es zu einem sehr guten Ergebnis gekommen ist und dankt dem Preisgericht für die angenehme und aktive Zusammenarbeit.

Ihr Dank geht ebenfalls an die Wettbewerbsbetreuung. Diese wird einstimmig entlastet.

Frau Dr. Schettler gibt die Leitung des Verfahrens an den Ersten Bürgermeister der Stadt Wunsiedel im Fichtelgebirge, Herrn Nicolas Lahovnik zurück.

Dieser dankt der Vorsitzenden, den Mitgliedern des Preisgerichts und der Wettbewerbsbetreuung und bringt seine Freude über das gefundene Ergebnis dieses Wettbewerbsverfahrens zum Ausdruck.

Er schließt am 15.03.2024 um 17.00 Uhr die Sitzung.

Ausstellung der Arbeiten:

Alle Wettbewerbsarbeiten werden vom 16.03. bis einschließlich 21.03.2024 öffentlich ausgestellt.

Ausstellungsort:

Luisenburg-Gastro, Luisenburg 1, 95632 Wunsiedel im Fichtelgebirge

Öffnungszeiten:

Täglich von 13.00 - 17.00 Uhr.

Die Wettbewerbsteilnehmer:

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser	Bürositz	Preis AN	Rundgang
1001	305524	Bär Stadelmann Stöcker Architekten + Stadtplaner PartGmbB	Vordere Cramergasse 11 90478 Nürnberg T: 0911-37650270		2.Rg
1002	829304	MGF Architekten GmbH	Augustenstraße 87 70197 Stuttgart T: 0179-1213366		2.Rg
1003	050998	pussert kosch architekten PartGmbB BDA	Bautzner Landstraße 29 01324 Dresden 0171-4424376		2.Rg
1004	193114	AFF Architekten	Hauptstraße 13 10317 Berlin T: 030-27592920	AN	
1005	421738	Auernhammer Wohlrab Architektur Architekten und Stadtplaner Part GmbH	Schubertstr. 2 80336 München T: 089-36076949	2.Preis	
1006	240296	Reichel Schlaier Architekten GmbH Freie Architekten BDA	Azenbergstraße 35 70174 Stuttgart T: 0711-12040700	3.Preis	
1007	701549	Brückner & Brückner Architekten GmbH	Franz-Böhm-Gasse 2 95643 Tirschenreuth T: 09631-70150		2.Rg
1008	421608	W&V Architekten GmbH	Weißenfelsener Straße 65 A 04229 Leipzig T: 0341-9897580		2.Rg
1009	040807	One fine day. Office for architectural design GmbH	Gartenstraße 90 42107 Wuppertal T: 0202-49654510		2.Rg

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser	Bürositz	Preis AN	Rundgang
1010	271614	PSA Pfletscher und Steffan Architekten und Ingenieure	Neureutherstraße 14 80799 München T: 089-27817530	AN	
1011	134728	ATELIER 30 Architekten GmbH Fischer Creutzig BDA Bädergasse 1 D-34123 Kassel			2.Rg
1012	935120	Rethmeierschlaich Architekten PartG mbB	Görrestraße 1 50674 Köln T: 0221-292653770	1.Preis	

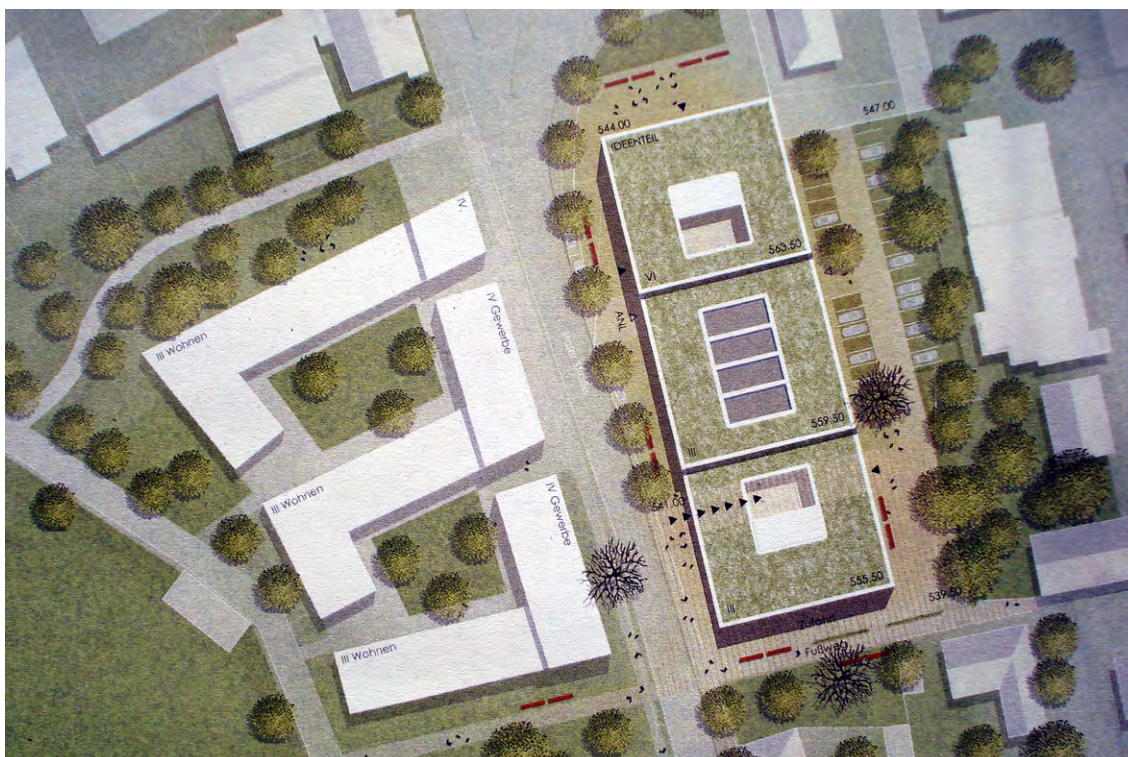
Tarnzahl 1001

2. Rundgang

Perspektive



Lageplan



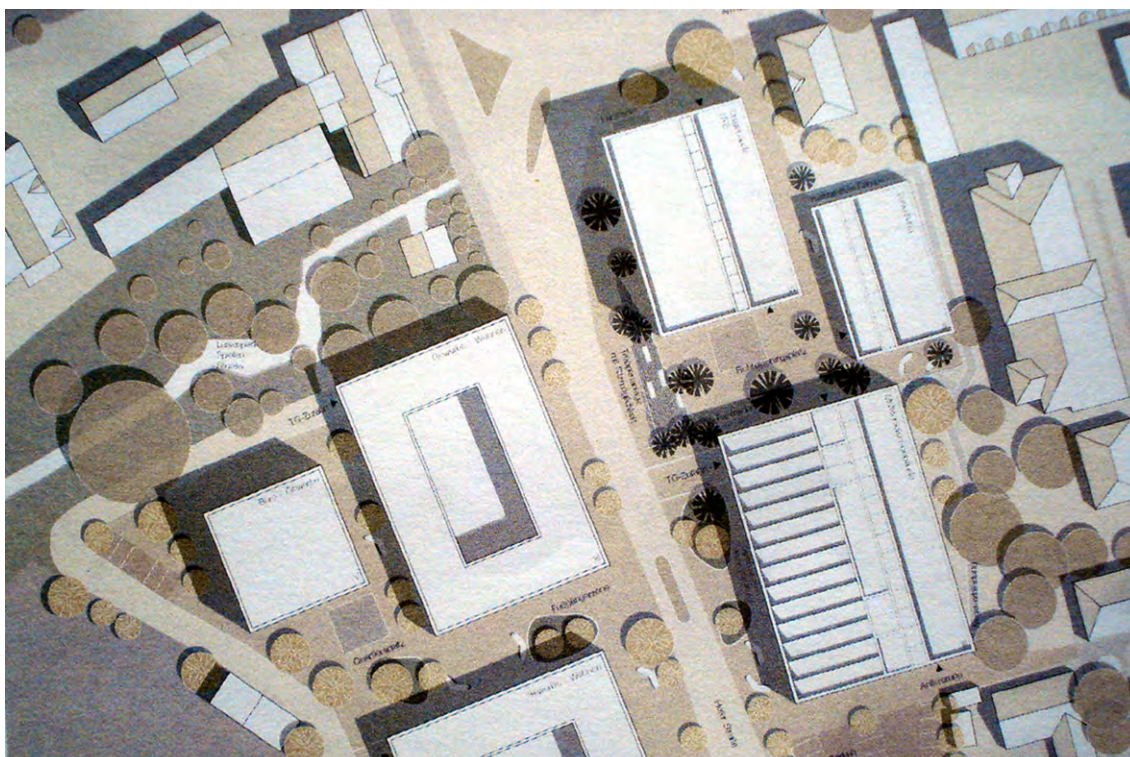
Tarnzahl 1002

2. Rundgang

Perspektive



Lageplan



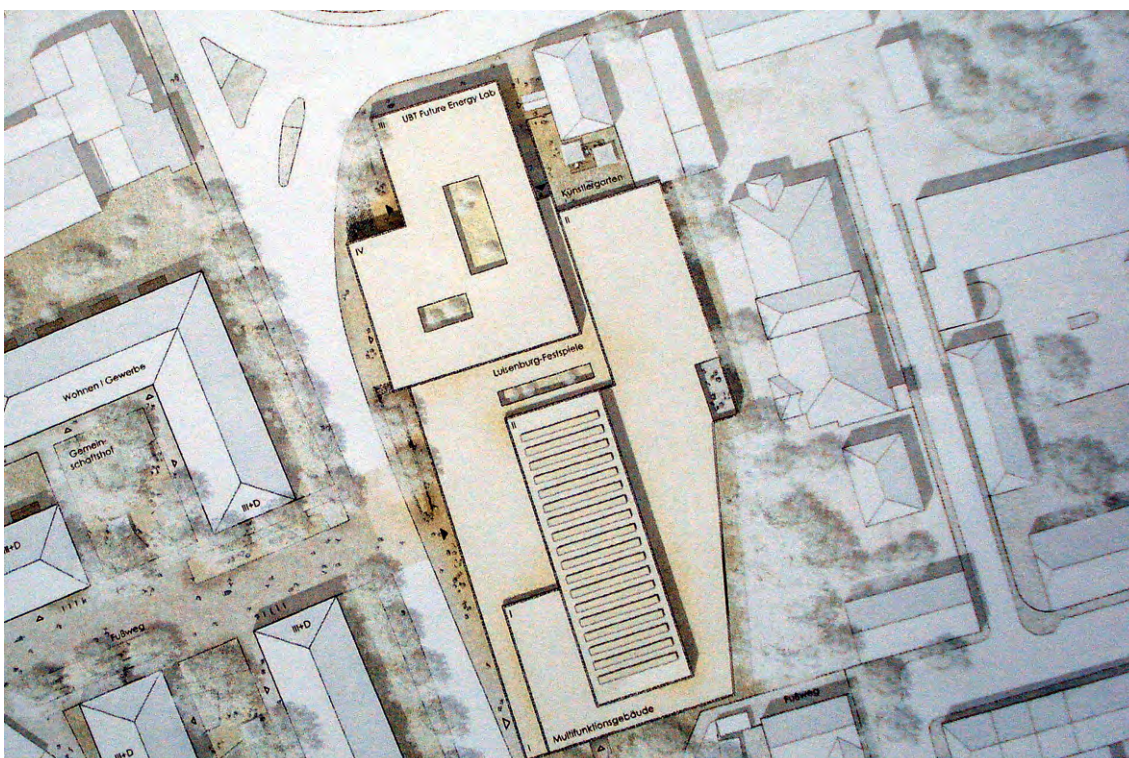
Tarnzahl 1003

2. Rundgang

Perspektive



Lageplan



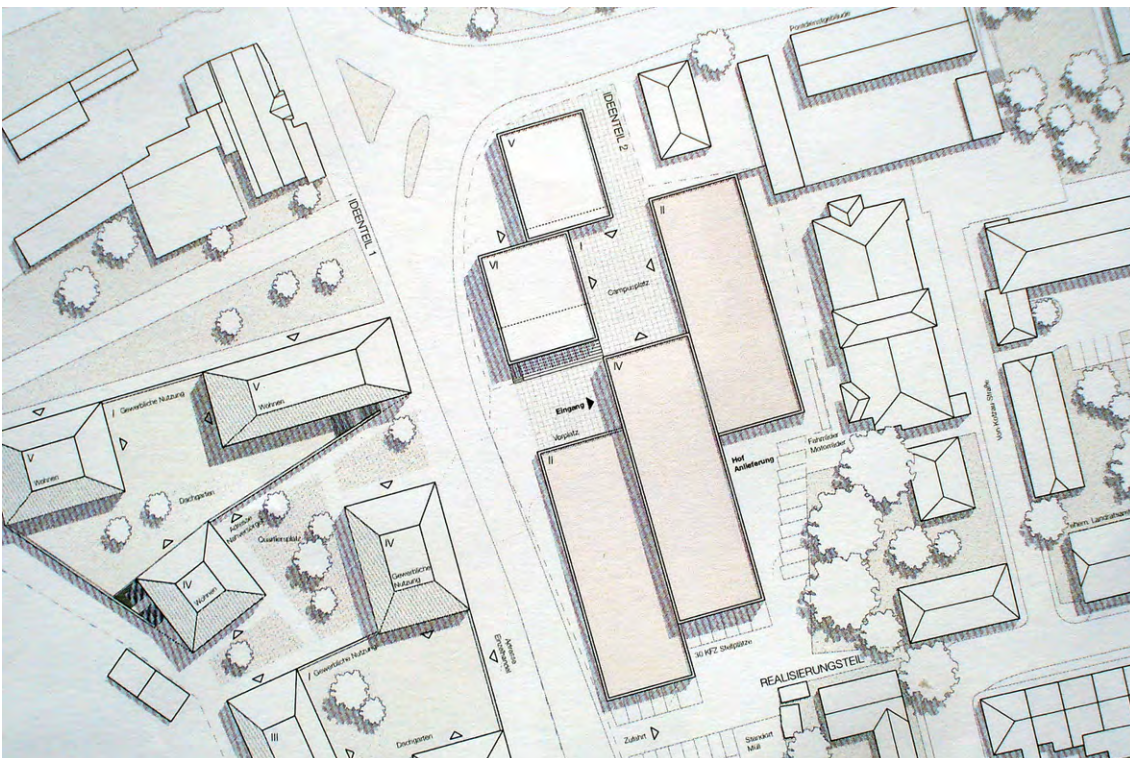
Tarnzahl 1004

Anerkennung

Perspektive



Lageplan



Tarnzahl 1005

2. Preis

Perspektive



Lageplan



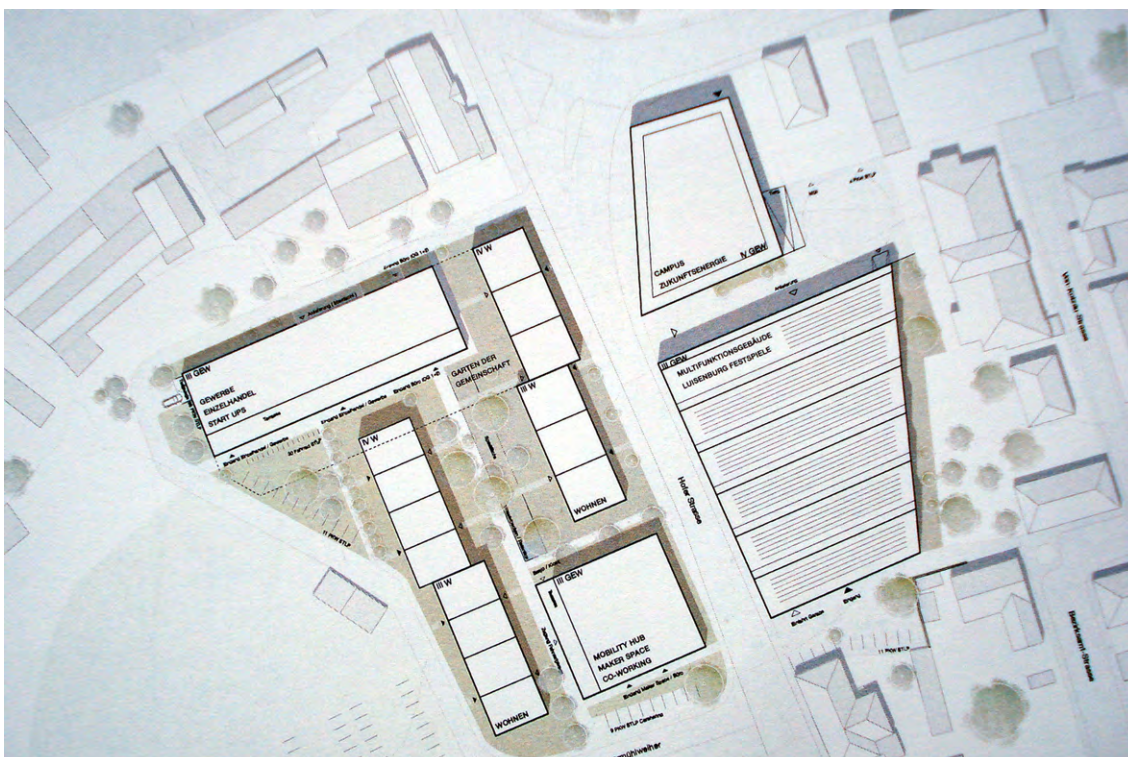
Tarnzahl 1006

3. Preis

Perspektive



Lageplan



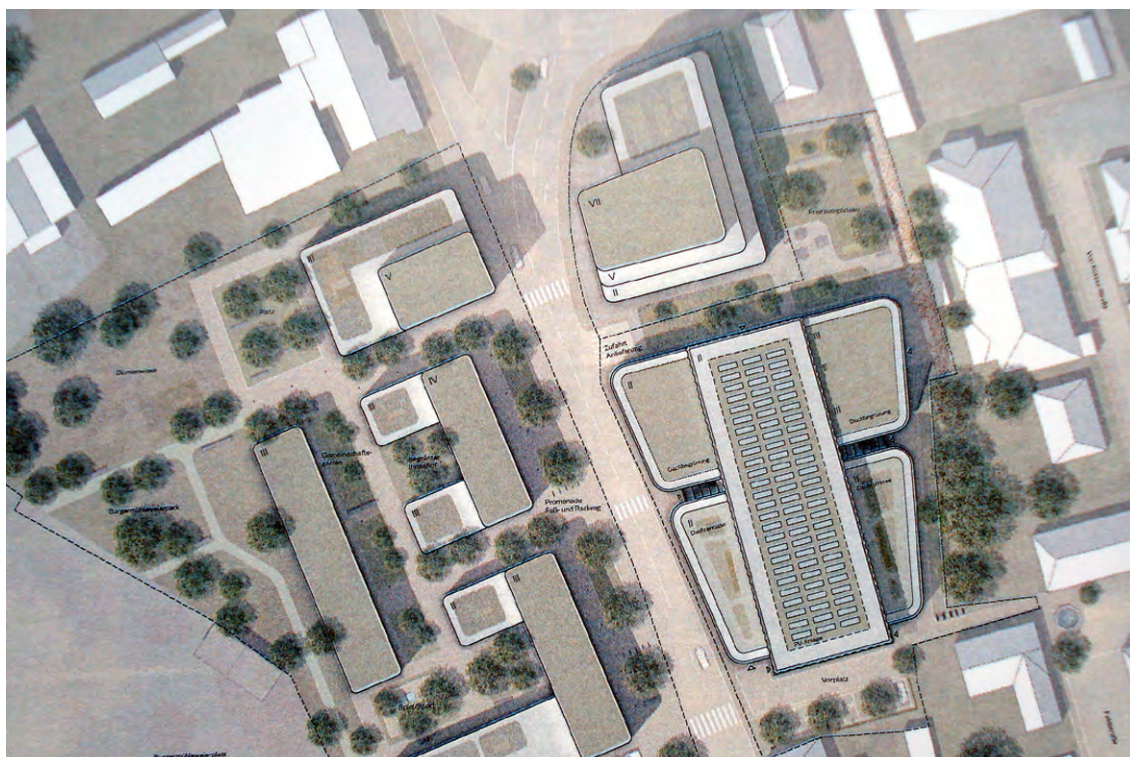
Tarnzahl 1007

2. Rundgang

Perspektive



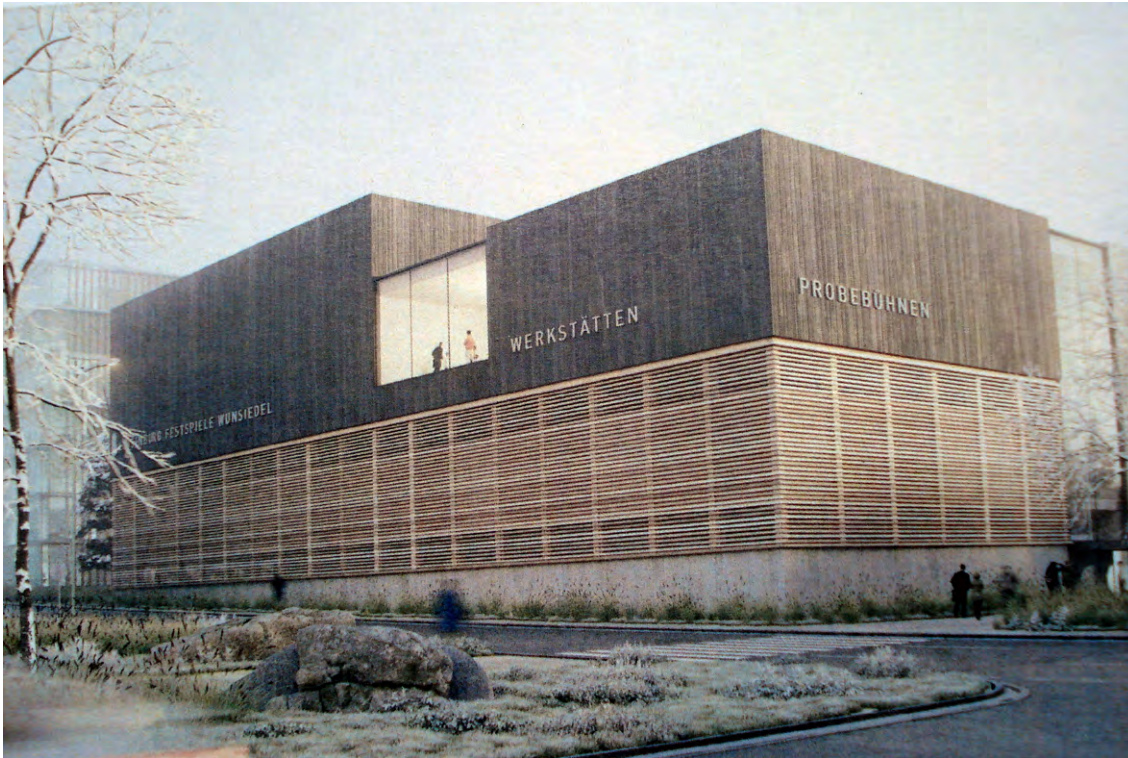
Lageplan



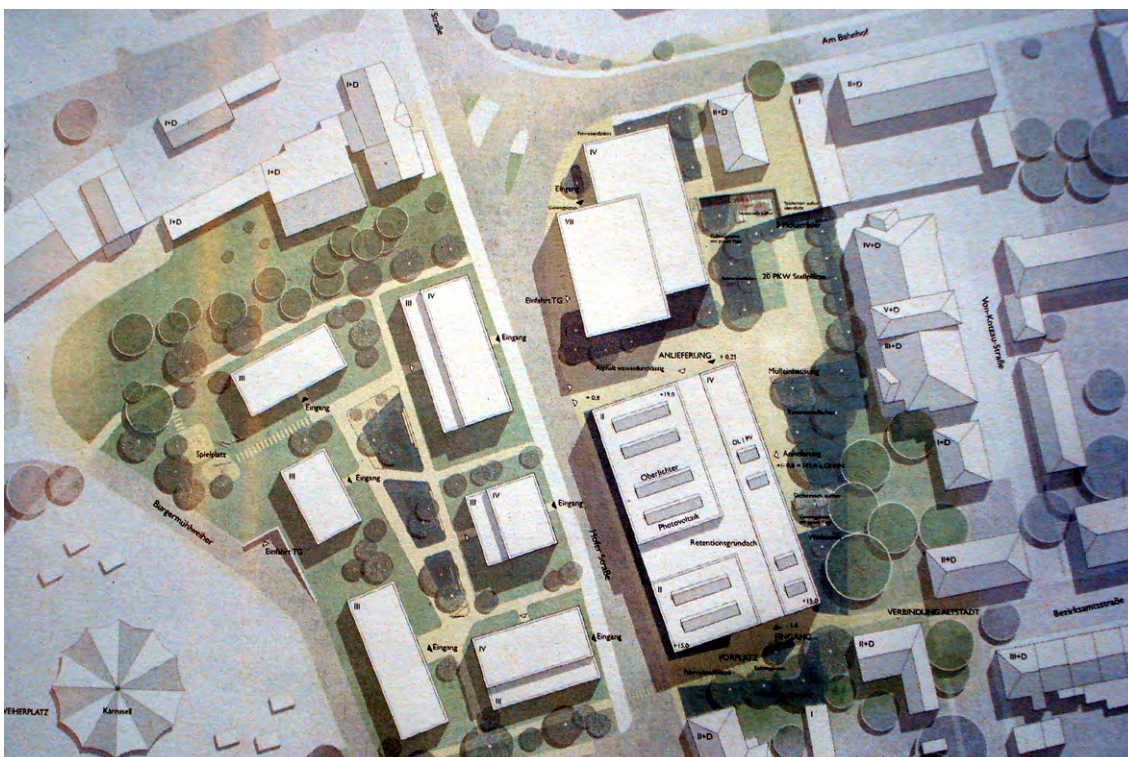
Tarnzahl 1008

2. Rundgang

Perspektive



Lageplan



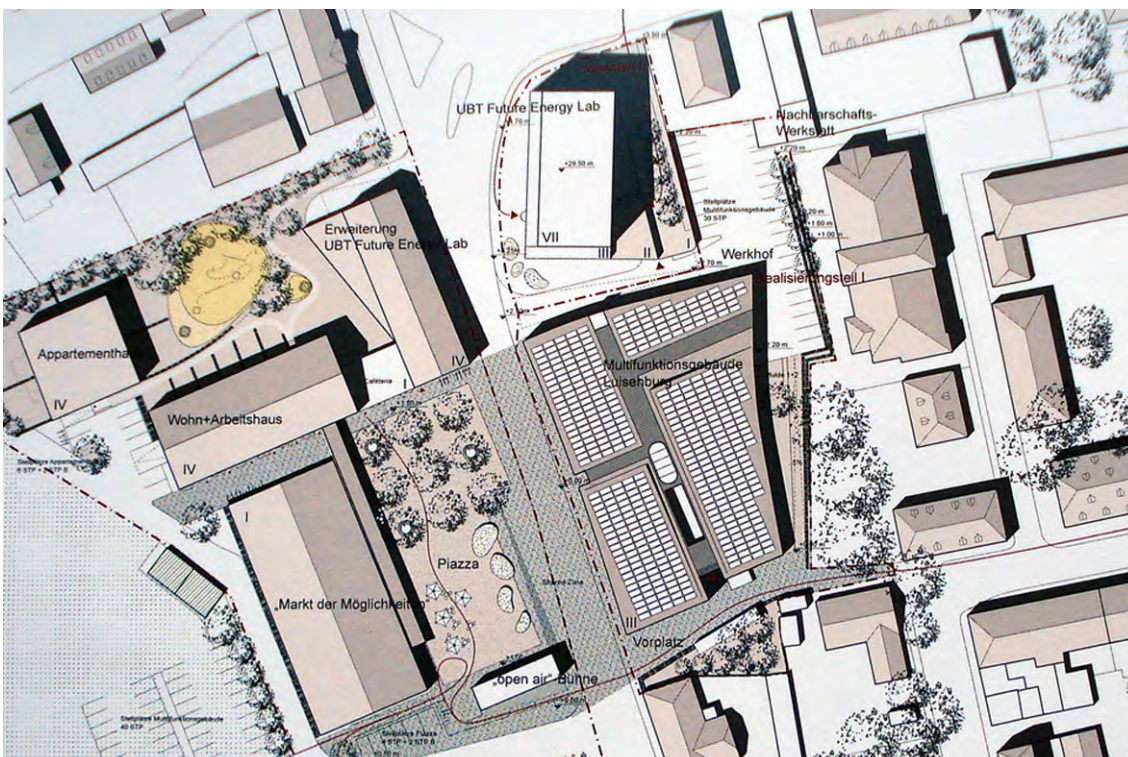
Tarnzahl 1009

2. Rundgang

Perspektive



Lageplan



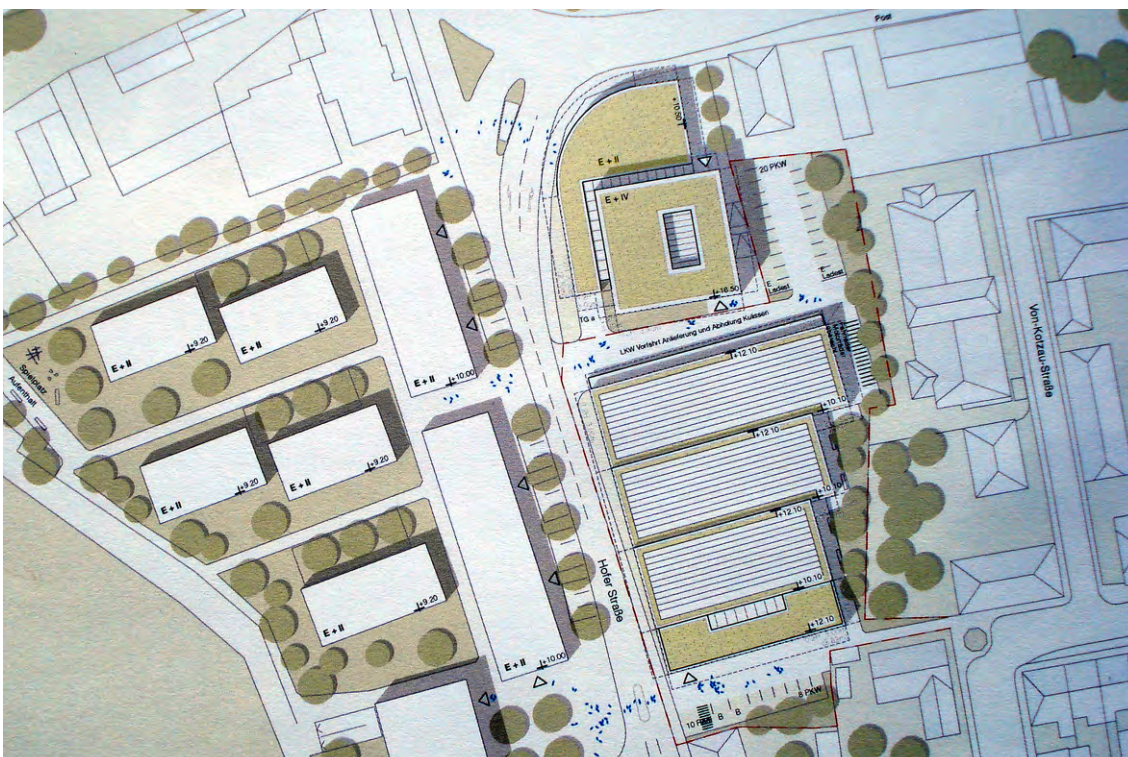
Tarnzahl 1010

Anerkennung

Perspektive



Lageplan



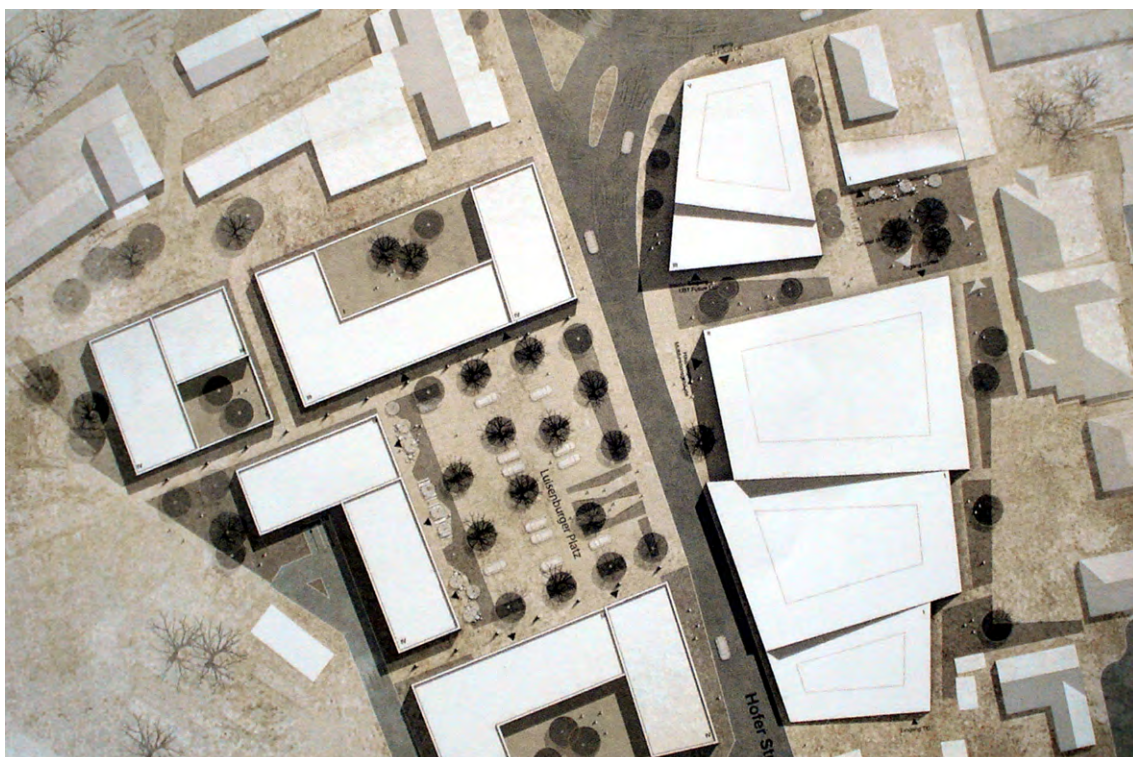
Tarnzahl 1011

2. Rundgang

Perspektive



Lageplan



Tarnzahl 1012

1. Preis

Perspektive



Lageplan




Teilnehmerliste und Bestätigung des Protokolls der Preisgerichtssitzung am 15.03.2024 ab 09.00 Uhr in der Luisenburg-Gastro, Luisenburg 1, 95632 Wunsiedel im Fichtelgebirge“.



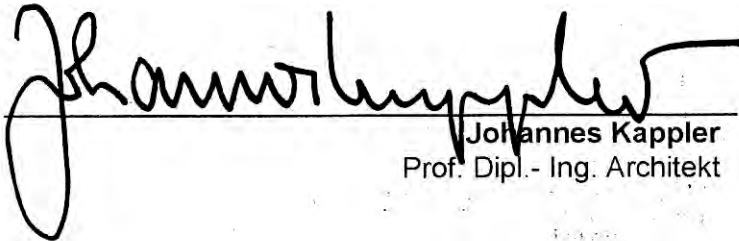
Christoph Gatz
Dipl.-Ing. Architekt



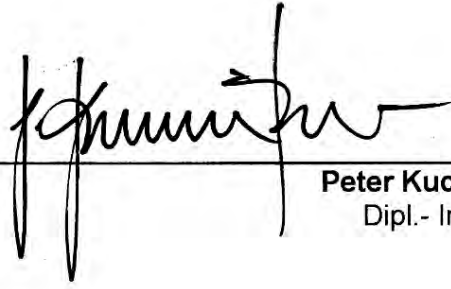
Anke Schettler
Dr.- Ing. Architektin



^{ph}
Stefan Häublein
Prof. Dipl.- Ing. Architekt



Johannes Kappler
Prof. Dipl.- Ing. Architekt



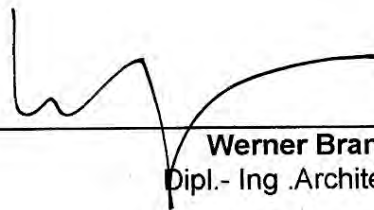
Peter Kuchenreuther
Dipl.- Ing .Architekt



Klaus Brunner
Dipl.- Ing. (FH) Architekt



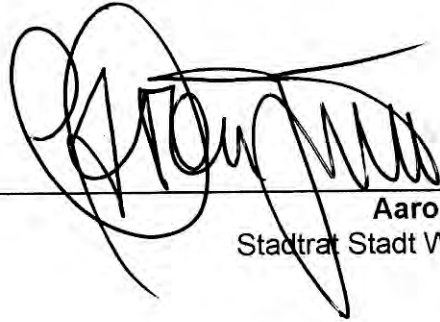
Ralfund Böhlinger
Dipl.- Ing. Landschaftsarchitekt Stadtplaner



Werner Brandl
Dipl.- Ing .Architekt



Nicolas Lahovnik
Erster Bürgermeister Stadt Wunsiedel



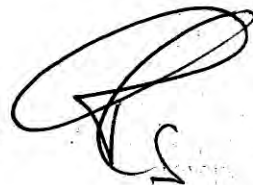
Aaron Grimm
Stadtrat Stadt Wunsiedel



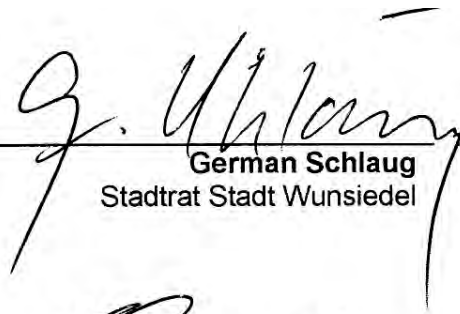
Stefan Frank
Stadtrat Stadt Wunsiedel



Arnold Neidhardt
Stadtrat Stadt Wunsiedel



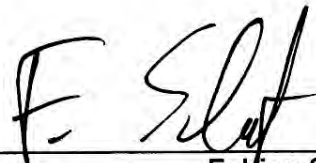
Alexander Fuchs
Stadtrat Stadt Wunsiedel



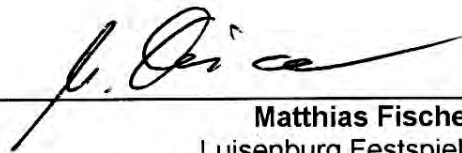
German Schlaug
Stadtrat Stadt Wunsiedel



Birgit Simmler
Stadträtin Stadt Wunsiedel




Fabian Schröter
Luisenburg Festspiele



Matthias Fischer
Luisenburg Festspiele



Stefan Prell
Architekt, Dipl.-Ing. (FH) LRA Wunsiedel



Timo Luitz
Architekt, Dipl.-Ing. Reg. v. Ofr.



Christian Buschhoff
Externer Berater


N.N

N.N

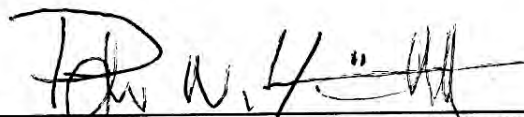


(Sven Hadel Wunsiedel)

N.N



Helga Hornberger
Dipl.-Ing.
Wettbewerbsbetreuung



Peter Kleindienst
Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner
Wettbewerbsbetreuung

Wunsiedel, 15.03.2024